

## Sänger für Bachkantate gesucht

*Am 3. Advent in Lemgo*

**Lemgo.** Zum 100. Jubiläum der Kapelle Zum Guten Hirten am 11. Dezember in Alt Eben-Ezer soll ein Kantatengottesdienst stattfinden. Es erklingt die Kantate zum 3. Adventssonntag von Johann Sebastian Bach „Ärgere dich, o Seele, nicht“ – mit Chor, Orchester und Solisten. Dafür werden noch Mitsänger gesucht.

„Alle, die Lust am Singen haben und die schöne Bachkantate näher kennen lernen möchten, sind herzlich eingeladen, im Chor mitzuwirken. Alle Stimmlagen sind willkommen“, heißt es in einer Pressemitteilung aus der Stiftung Eben-Ezer.

Es sind zwei Probentermine vorgesehen: Dienstag, 6. Dezember, von 19 bis 21 Uhr im Kirchlichen Zentrum Eben-Ezer, Alter Rintelner Weg, und Samstag, 10. Dezember, von 10 bis 13 Uhr in der Kapelle Alt Eben-Ezer, Lagesche Straße – dies ist dann die Generalprobe mit Orchester und Solisten. Allen Teilnehmern wird eine Übungs-CD zur Verfügung gestellt.

Weitere Informationen gibt es bei Kirchenmusikerin Anna Ikramova, sie nimmt auch Anmeldungen entgegen.

Kontakt: ☎ (0 52 61) 21 52 87 oder (01 76) 20 55 63 38, E-Mail: Anna.ikramova@eben-ezer.de



# Zauberhafter Advent

**EBEN-EZER** *Großer Weihnachtsmarkt am 26. November*

LEMGO - Am Samstag, den 26. November, läuten die Glocken der Kirche auf dem Gelände von Neu Eben-Ezer den großen Weihnachtsmarkt ein. Von 12 bis 19 Uhr werden sich beim Flanieren über die Hüttenstraße am Alten Rintelner Weg, durch das Weihnachtsdorf auf dem Kirchplatz und in dem festlich geschmückte Kirchliche Zentrum und der Werkstatt wieder viele Gäste auf die besinnliche Adventszeit einstimmen.

Mehr als fünfzig Stände externer und interner Anbieter halten ein große Auswahl an weihnachtlichem Kunsthandwerk, Adventsgestecken, Spiel- und Anziehsachen sowie Kulinarisches von der großen Kaffeetafel, über die zünftige Grünkohlpfanne bis zum geräucherten Steckerlfisch bereit. Der eine wird vielleicht den ersten Punsch des Jahres verkaufen während sich andere nebenan einen frisch gebackenen Flammkuchen gönnen.

Für die Kleinen ist in der Topehlen-Schule eine große Spielecke aufgebaut, net-



**Geschichtenschatz:** *Die Märchenerzählerin Daria Nitschke mit ihrer Geschichtentruhe, aus der sie das Märchen „Die Weihnachtsfee“ zaubert.*

te Mitarbeiterinnen kümmern sich um die Betreuung. In einer echten Jurte kann über offenem Feuer Stockbrot gebacken und Popcorn geröstet werden und um 15 Uhr beginnt eine ganz besondere Aufführung in der Topehlen-Schule, die die Kinder faszinieren wird:

Die Märchenerzählerin Daria Nitschke präsentiert „Die Weihnachtsfee“, ein mär-

chenhaft-weihnachtliches Puppentheater mit Musik und einer Mitmach-Geschichte. Das sind 50 Minuten, prallgefüllt mit viel Spaß. Natürlich wird auch der Nikolaus vorbeischauen und die Kleinen können mit einer Weihnachtskutsche über das Gelände fahren, was aber auch den Großen Spaß machen dürfte.

Weihnachtliche Stimmung verbreiten auch die vielen verschiedenen Musikgruppen und Chöre, die im Kirchlichen Zentrum auftreten. Außerdem organisiert die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ein Gewinnspiel, bei dem es viele schöne Preise zu gewinnen gibt: einen Präsentkorb vom Meierhof, Schmuck aus der Kunstwerkstatt, eine Weihnachtsgans von Lippe-Qualität und vieles mehr.

Seit fast zehn Jahren trägt der schöne, weit über Lemgo hinaus beliebte Stiftungswiehnachtsmarkt dazu bei, Menschen mit und ohne Behinderungen einander näher zu bringen. Nicht zuletzt diese Begegnungen machen die besondere Stimmung aus.

# Engel erobern Eben-Ezer

Weihnachtsmarkt der Stiftung mit schönem Ambiente – Gewinnspiel zum nahen Jubiläum

Von Nicole Reineke

Heiligabend scheint angesichts der milden Temperaturen in weiter Ferne. Nicht für die vielen Besucher des Weihnachtsmarktes von Eben-Ezer, die am Samstag die weihnachtliche Atmosphäre genossen.

**Lemgo.** Wer den liebevoll geschmückten Markt auf dem Gelände der Stiftung besuchte, kam schnell in die entsprechende Stimmung. An rund 50 mit Lichterketten dekorierten Buden und Ständen verkauften verschiedene Gruppen allerlei Hübsches und Nützliches. Ob einen schicken Adventskranz, die ersten Geschenke für Freunde und Familie oder ein Gewinnspiel zum 150. Geburtstag von Eben-Ezer in 2012 – die große Vielfalt lockte wieder Tausende auf das Gelände am Rintelner Weg.

Auch die Kinder und Jugendlichen des Wohnverbands von Eben-Ezer waren mit einem Stand dabei. Wenn hier die ersten Ideen entstehen, wenn die Arbeitsgruppen mit dem Basteln beginnen, denkt noch niemand an Weihnachten. Denn bereits kurz nach den Sommerferien beginnen die Kinder und Jugendlichen, Produkte für den Markt herzustellen. „Das hat bei uns Tradition, und alle freuen sich, wenn es endlich losgeht“, sagt Heinz-Josef Köhne, Leiter des Wohnverbands, der zusammen mit seinen Kollegen den Verkauf auf dem Weihnachtsmarkt für seine Schützlinge übernimmt.

In diesem Jahr haben rund



**Mit himmlischer Unterstützung:** Glückselig „Julia“ steht an der Seite von Moderatorin Christine Förster bei einem Gewinnspiel. Die Frage lautete: Wie alt wird die Stiftung Eben-Ezer 2012. Antwort: 150 Jahre.

FOTO: NICOLE REINEKE

50 der 100 im Wohnverband lebenden Kinder und Jugendlichen im Alter zwischen 6 und 22 Jahren mit einfachem bis sehr starkem Förderbedarf mitgeholfen.

„Wir bemühen uns, immer neue Themen und Techniken auszuprobieren und für jeden die richtige Aufgabe zu finden“, berichtet Anerkennungspraktikant

Marco van Assche. Die Ideen entwickelt dabei meist die zuständige Pädagogin Angela Hüttemann zusammen mit ihrem Team. Durch die enge Kooperation mit der Topehlen-Schule und den Werkstätten der Stiftung bringen die meisten Bewohner handwerkliches Geschick in die Projekte ein.

Lustige Eiche und bunte Vogelhäuschen waren am Samstag am Stand des Wohnverbands sehr beliebt. Aber auch andere praktische oder dekorative Dinge – schicke Wanduhren aus Schallplatten oder weihnachtliche Kerzen – wurden gekauft.

Mit dem Erlös sollen laut Wohnverbund-Leiter Köhne

die Kinder und Jugendlichen unterstützt werden. „Zum Beispiel mit einem Taschengeld-Zuschuss für Weihnachtsgeschenke.“ Später waren alle stolz, dass so viele Besucher an ihrem Stand etwas gekauft hatten.

Mehr Fotos vom Weihnachtsmarkt unter [www.lz.de/bilder](http://www.lz.de/bilder) im Internet.

## Die Stromdetektive tüfteln in der Kita Stiftstraße



**So fließt der Strom:** Die Kinder der Kindertagesstätte Stiftstraße haben sich in den vergangenen Tagen mit dem Thema „Stromkreise“ beschäftigt. In Lernwerkstätten haben sie selbst herausgearbeitet, dass Strom nur im geschlossenen Kreis fließt. Sie ermittelten Isolatoren und Stromleiter und haben mit Hilfe von Kurbelaschenlampen und Schütteltaschenlampen selbst erfahren, welcher Anstrengung und Energie es bedarf, um selbst Strom herzustellen, heißt es in einer Pressemitteilung. Ein Höhepunkt für die Kinder war das Beleuchten von selbstgebaute Häusern. An fünf Stationen haben die Kinder unterschiedliche Experimente gemacht.

# Bei Eben-Ezer wird Inklusion gelebt

Schüler und Sportverein nutzen die neue Zweifachturnhalle der Stiftung – Wohnanlage eingeweiht

Von Alexandra Strathmann

Bei der Stiftung Eben-Ezer hat es gestern einen doppelten Grund zum Feiern gegeben: Neben der neuen Zweifachturnhalle wurde auch eine neue Wohnanlage für zwölf Personen eingeweiht.

Lemgo. Es riecht noch ganz neu in der Zweifachsporthalle der Stiftung Eben-Ezer. Auf dem Hallenboden ist kein einziger Kratzer zu sehen und die neuen Bänke warten mit ihrem hellen Holz darauf, in den Sportstunden benutzt zu werden.

„Hier ist es etwas Tolles entstanden. Lemgo ist ein gutes Beispiel für eine Einheit zwischen Einrichtung und Stadt“, sagte gestern der ehemalige nordrhein-westfälische Sozialminister und Vorsitzende der Stiftung Wohlfahrtspflege, Karl-Josef Laumann, vor rund 240 Gästen. Denn die Halle wird in Zukunft nicht nur für den Sportunterricht der Stiftung Eben-Ezer genutzt, sondern auch vom TBV Lemgo, vom VfL Lüerdissen, vom VfB Matorf und vom FC „Union“ Entrup. „Schüler, Menschen mit Beeinträchtigungen, Sportbegeisterte und Spitzensportler unter einem Dach – wenn das keine Inklusion ist“, machte Pastor Hermann Adam, theologischer Direktor, deutlich.

Die 1100 Quadratmeter große Sporthalle neben der Topenhlen-Schule hat 3,1 Millionen Euro gekostet. Die Finanzierung erfolgte mit Fördergeldern von der Stiftung Wohlfahrtspflege (802 000



**Und Hopp:** Pierre (gerade im Sprung) und Christian (weißes T-Shirt) sind zwei der ersten Schüler der Topenhlen-Schule, die die neue Halle und die Geräte ausprobieren dürfen. Getrud Sondag-Karuse und Yakut Kayhan leiten die Kinder an. FOTO: STRATHMANN

Euro), aus dem Konjunkturpaket II (300 000 Euro), durch Darlehen (insgesamt 1,2 Millionen Euro) und einen Eigenanteil von rund 800 000 Euro. Das Besondere an der Sportstätte ist der sieben Meter hohe Trampolinturm. „Hier können schwerstbehinderte Menschen ihren Körper neu erfahren“, erläuterte der kaufmännische Di-

rektor der Stiftung Eben-Ezer, Udo Zippel. Ein weiteres Extra befindet sich direkt in der Halle: Da laut Zippel Basketball im Behindertenbereich ein wichtiger Sport ist, verfügen beide Hallenteile über ein komplettes Feld.

Nach der Feier in der Sporthalle ging es im neuen Wohnheim am Volkeningweg weiter.

In die drei Häuser sind bereits Bewohner eingezogen. Genau wie die Turnhalle unterstreichen sie den Charakter Neu Eben-Ezers als Lemgoer Stadtteil, dessen Entwicklung ein Konzept der Stiftung mittelfristig für das Gelände vorsieht.

Die Kosten der neuen Wohnanlage liegen bei 1,25 Millionen Euro. Auch hier hat sich

die Stiftung Wohlfahrtspflege mit 237 500 Euro beteiligt. Weitere 231 500 Euro kommen über den Landschaftsverband Westfalen-Lippe aus dem Konjunkturpaket II, rund 390 000 Euro schießt die Wohnbauförderung des Landes Nordrhein-Westfalen zu und der Eigenanteil der Stiftung Eben-Ezer beträgt 394 000 Euro.

# Barrierefreies Zusammenleben in kleinen Wohneinheiten

*Am Volkeningweg sind schon die ersten Bewohner eingezogen*

**Lemgo.** Die drei Wohnhäuser am Volkeningweg sind bereits von Bewohnern des Wohnverbundes I bezogen. Sie sind barrierefrei und zweckmäßig geschmitten. Ebenso wie die Turnhalle unterstreichen sie den Charakter und die Attraktivität Neu Eben-Ezers als Lemgoer Stadtteil, dessen Entwicklung ein Konzept der Stiftung mittelfristig für das Gelände vorsieht.

Die Neubauten für 12 Menschen sind ebenerdig als Flachdachbauten entstanden. Das Projekt besteht aus drei Einzelgebäuden. Jedes dieser Häuser ermöglicht vier Bewohnern, davon jeweils zwei Rollstuhlfahrern, das barrierefreie Zusammenleben in kleinen Wohngemeinschaften.

Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad, die Zimmer sind direkt von einem gemeinsamen Wohnbereich mit Essplatz zu erreichen. Von hier erschließt sich auch die gemeinsame nutzbare Terrasse. Bodentiefe Fenster ermöglichen das Betreten des Gartens und eröffnen einen ungehinderten Ausblick ins Grüne.

Das mittlere der drei Häuser beherbergt die gemeinschaftlichen Räume und ist daher wesentlich größer. Hier befindet sich außerhalb der Wohnräume, gewissermaßen als „Anbau“, das Büro für die Mitar-



**Schick, praktisch und großzügig:** Die drei neuen Wohnhäuser am Volkeningweg sind auf die Bedürfnisse ihrer Bewohner zugeschnitten.

beiter, Lagerräume für Wäsche und das Gäste-WC.

Drei Beschäftigungsräume bieten Möglichkeiten zur individuellen Förderung, Tagesstrukturierung und für Freizeiteingebote, auch im Rahmen von Kleingruppen. Die Gebäude sind durch Laubengänge miteinander verbunden.

Die Gebäude ermöglichen den hier lebenden Menschen individuelle Lebenskonzepte in überschaubaren, kleingliedrigen Wohneinheiten. Sie bieten durch die Gemeinschaftsräume im mittleren Gebäude aber auch Möglichkeiten einer basisbezogenen und stellvertretenden Versorgung. Aus-

stattungsmerkmale wie pflegeleichte, rutschfeste Böden, Handläufe und Haltegriffe an erforderlichen Stellen, große, auch für Rollstuhlfahrer leicht zu bedienende Elemente wie Lichtschalter (beleuchtet), kontrastreiche Farbgebung unter Zuhilfenahme von Symbolen und Bildern, Telefon- und TV-

Anschlüsse in den Zimmern, Telefone mit großen Tasten (beleuchtet), ein elektronisches Rufsystem, Bewegungsmelder schaffen dabei einen zeitgemäßen Wohnstandard, gewährleisten größtmögliche Barrierefreiheit und dienen der Erhaltung der Selbstständigkeit.

Theatergruppe „Götterspeise“ zeigt „Werkstatt der Schmetterlinge“

## Ein nacherlebter Traum

■ Lemgo. Mit dem Stück „Werkstatt der Schmetterlinge“ frei nach Gioconda Belli tritt die Bielefelder Theatergruppe „Götterspeise“ am Freitag, 11. November, um 19 Uhr im Kirchlichen Zentrum der Stiftung Eben-Ezer auf.

Zum Inhalt des Stücks: Der junge Nachwuchsgestalter Rodolfo arbeitet in der Insektenwerkstatt. Die ist bei den Gestaltern allgemein unbeliebt; denn dort gibt es viel mühsame Kleinarbeit. Das Großartigste, was bisher in der Insektenwerkstatt entstanden ist, sind Käfer und Spinnen. Aber Rodolfo träumt davon, ein Lebewesen zu erschaffen, das fliegen kann wie ein Vogel und dabei so zart und bunt ist, wie eine Blume. Etwas Wunderschönes, das allen nur Freude bereitet. Diese Aufgabe ist eine große Herausforderung. Manche halten sie



*Intensive Eindrücke: Die integrative Theatergruppe „Götterspeise“ präsentiert „Werkstatt der Schmetterlinge“.*

für unmöglich und der junge Rodolfo wird mit seiner Vision nicht ernst genommen und belächelt. Kann er trotz der Gesetze, Regeln und des Widerstands der erfahrenen Gestalter seinen Traum Wirklichkeit werden lassen?

„Das Team mit behinderten und nichtbehinderten Menschen begeisterte das Publi-

kum – wie ein nacherlebter Traum mit intensiven Eindrücken, die zum Nachdenken anregen“, lobte die Neue Westfälische.

Der Eintritt beträgt 6 Euro, ermäßigt 4 Euro. Karten an der Abendkasse oder im Kartenvorverkauf in der Cafeteria in Neu Eben-Ezer, ☎ (05261) 215-316.



**Pastor Hermann Adam** und **Ingelore Möller** präsentieren den Kalender vor zwei der Schreiter-Fenster in der Kirche von Neu Eben-Ezer, daneben die weiteren Mitglieder der Projektgruppe **Dörte Vollmer** und **Christine Förster** (von links) und der Verkaufsleiter der Firma **topp+möller**, **Frank Müller**.

FOTO: UK

# „Gregor“ findet Glasfenster spitze

**FOLIENKALENDER** der Stiftung Eben-Ezer ist preisgekrönt

LEMGO - Er heißt Gregor und kommt aus Stuttgart. Gregor ist ein internationaler Kalenderpreis und wurde jetzt bei der jährlichen Kalenderschau im Haus der Wirtschaft in Stuttgart verliehen. Rund 800 Kalender gingen ins Rennen, darunter auch der große Jubiläumskalender der Stiftung Eben-Ezer für das Jahr 2012.

Ehrfurcht: der Halt vor dem Einen, so der Kalendertitel, wurde vom Hanneschläger Verlag angemeldet. Er zeigt in Folienabbildung Kirchenfenstermotive aus der Kirche Neu Eben-Ezer und der Kapelle „Zum guten Hirten“ Alt Eben-Ezer.

**Kalender bekommt  
„Gregor“ in Bronze**

Die farbenprächtigen Motive des renommierten Glas-

kers Elazar Benyoëtz so überzeugend, dass die Jury den Kalender mit dem „Gregor in Bronze“ prämierte und zwar in den Kategorien Konzept, Gestaltung und Marktplatzierung.

Über diese Bestätigung ihrer Arbeit auf einem ganz neuen Feld freut sich die Projektgruppe aus Eben-Ezer, die das Kalenderprojekt entwickelt hat.

Zur Chefsache erklärte Stiftungsvorstand Pastor Hermann Adam die Herzensangelegenheit, die aussagekräftigen Kirchenfenster als Kalender herauszubringen: „Wir haben hier in den Kirchen Neu Eben-Ezers großartige Kunstwerke, die eine breite Aufmerksamkeit verdienen. Die Texte des in Tel Aviv lebenden Aphoristikers Elazar Benyoëtz haben eine

wendige Zeit abzutrotzen.“

Fotografiert wurden die Fenster von dem international anerkannten Objekt- und Architekturfotografen Klemens Ortmeier aus Hamburg. Dieser wiederum war eine Empfehlung des Kunstsammlers Lutz Teutloff, der Eben-Ezer 2009 leihweise das eindrucksvolle Kunstwerk „Der Himmel ist mein Spiegel“ zur Verfügung gestellt hatte.

Konzept und Gestaltung, Motivauswahl und Textkombination, sowie Erläuterungen zu den einzelnen Motiven und den Künstlern wurden von der Projektgruppe entwickelt. Für das Projektmanagement zeichnete Ingelore Möller, Pressereferentin der Stiftung, verantwortlich. Zur Projektgruppe gehörten Pastor Hermann Adam, Gemeindepädagogin Dörte Voll-

# Unerschrockener Botschafter Jesu Christi

**NACHRUF** *Pastor Walter Laubsch war Anstaltspfarrer und Leiter der  
Stiftung Eben Ezer*

LEMGO - Die Stiftung Eben-Ezer trauert um Pastor Walter Laubsch. Er starb am 15. Oktober in Lemgo, wo er seit 1964 mit seiner Ehefrau und den drei Kindern gelebt hat, als er zum Anstaltspfarrer der Stiftung Eben-Ezer berufen wurde. Im Dezember wäre er 100 Jahre alt geworden.

Pastor Laubsch war in einer tief empfundene evangelische Frömmigkeit und Gewissheit über die religiöse Wahrheit der Botschaft Christi zu Hause, heißt es in einer Mitteilung der Stiftung. Schon als Schüler fühlte er sich berufen, die christliche Botschaft zu vermitteln und später war er dann von ihrer Wirksamkeit im seelsorgerlichen Gespräch überzeugt, sei es als Student der Theologie und Pädagogik in Hamburg.

Seit 1939 war er Pastor der methodistischen Freikirche in Deutschland, in deren Auftrag er das Predigtamt in den Gemeinden Leer, Delmenhorst und Kassel versah.

Vielfach bezeugt sind seine Unerschrockenheit, sein Mut und seine Fähigkeit, bei schwierigen Lebenslagen von Menschen, aber auch in außerordentlichen Fällen des Konflikts unter Menschen vermittelnd, tröstend und begütigend zu wirken.

Als Schüler half er bei der Ausrichtung von Gottesdiensten für Kinder mit und leitete Bibelkreise für Schüler höherer Schulen. Als Student engagierte er sich bei der Betreu-

ung behinderter Menschen in den seit 1860 bestehenden Alsterdorfer Anstalten in Hamburg. Als Pastor übernahm er zeitweilig nicht nur das Predigtamt in methodistischen Gemeinden, sondern war später auch als Gefängnisseelsorger und Schulpfarrer in Kassel tätig.

Abgesehen davon übernahm er übergemeindliche Funktionen in der methodistischen Freikirche und war zeitweilig Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugend in Hessen.

Pastor Laubsch verweigerte im 2. Weltkrieg den Wehrdienst und war zwischen 1940 und 1945 im Sanitätsdienst tätig. Walter Laubsch empfahl sich mit seinem Werdegang und seinen vielseitigen Erfahrungen 1964 bei dem Vorstand der Stiftung Eben-Ezer, der nach dem Ausscheiden von Pastor Jürgen Möller einen neuen hauptamtlichen Anstaltspfarrer suchte. Als der damalige Anstaltsleiter, der Sonderschullehrer Herbert Müller, 1969 überraschend verstarb, übernahm Laubsch die Leitung der Einrichtung.

Nach dem offiziellen Eintritt in den Ruhestand 1978 waren weder seine Schaffenskraft erloschen noch seine Bereitschaft zu christlicher Seelsorge verschwunden. Bereits nach Ablauf eines Monats griff er das Angebot der Lippischen Landeskirche auf, bei Vakanz des Pfarramtes in den refor-



**Starb** kurz vor seinem 100. Geburtstag: Pastor Walter Laubsch.

mierten Gemeinden Langenholzhausen, Talle und Stapelage den Pfarrdienst zu versehen, wobei verschiedentlich seine seelsorgerlichen Fähigkeiten als Vermittler in Konfliktfällen gern in Anspruch genommen wurden.

Schließlich ist er von 1984 an bis weit in die 1990er Jahre nicht nur als Seelsorger im ‚Haus der Diakonie‘ in Lage tätig gewesen, sondern hat auch immer wieder seine Amtsbrüder in Urlaubszeiten vertreten. Seine besonderen Fähigkeiten als Seelsorger und umsichtiger Gesprächspartner werden zweifellos zahlreichen Menschen in Erinnerung bleiben. Für die Stiftung Eben-Ezer engagierte sich Pastor Laubsch lange Jahre im Verein „Freunde der Stiftung Eben-Ezer e.V.“

*Frank Konersmann*